

Erfahrungsbericht Erasmus+

Ich habe im akademischen Jahr 2017/18 ein Auslandssemester an der finnischen Aalto University im Bereich „Bau- und Umweltingenieurwesen“ absolviert. In Finnland werden die Semester in Herbst- und Frühjahrssemester unterteilt, wobei ich jedem nur wärmstens empfehlen kann, im Frühjahr nach Finnland zu gehen. Im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Mai erlebt man einen richtigen knackigen kalten sowie dunklen Winter, aber auch einen warmen Sommer mit hellen Nächten. Der Übergang von kurzen zu langen Tagen ist einmalig und auch die Erfahrung, über die gefrorene Ostsee zu laufen, kann einem niemand nehmen.

Universität

Die Aalto University besteht aus den drei Bereichen „School of Engineering“, „School of Business“ und „School of Arts“, welche sich erst vor sieben Jahren zur Aalto University fusioniert haben. Also eine noch recht junge Universität, an der mittlerweile etwa 16.000 Studenten studieren. Der Name ehrt dem berühmten finnischen Architekten Alvar Aalto. Die School of Engineering, zu der meine Fachrichtung „Building Technology“ gehört, befindet sich auf dem Hauptcampus Otaniemi in Espoo. Auf dem Campus befinden sich neben den Lehrgebäuden auch viele Studentenwohnheime, Cafeterien, Veranstaltungsräume mit angrenzender Sauna sowie ein Supermarkt. Momentan werden neue Einrichtungen gebaut, damit in ein paar Jahren alle Bereiche am Otaniemi Campus vertreten sind.

Wie jedem bekannt ist, ist das finnische Bildungssystem dem deutschen weit voraus. Die Aalto University ist super ausgestattet, auch die Professoren nutzen neue Medien und alles wird über das Programm MyCourses verwaltet, was die Selbstorganisation im Studium extrem erleichtert. In der Uni gibt es viele verschiedene PC-Räume (ob Windows, Linux oder Apple) und sehr viele Gruppenarbeitsräume. Das Semester ist außerdem in Perioden unterteilt, wobei das Herbstsemester aus zwei Perioden und das Frühjahrssemester aus drei Perioden besteht. Jede Periode beinhaltet sechs Wochen intensives Lernen (inklusive Vorlesungen, Übungen, Hausarbeiten, Gruppenarbeiten, Gastvorträgen, Exkursionen, ...) und direkt im Anschluss folgend eine einwöchige Klausurenphase. Ich habe dieses Lernsystem lieben gelernt, da man von Anfang an mitgearbeitet hat und kurz vor der Klausur kein Stress aufkam. Hinzu kommt, dass der Stoff nach sechs Wochen noch nicht ganz vergessen ist.

Kurse / Fächer

Während meines Erasmussemesters habe ich neben Kursen aus meinem Fachgebiet Bauingenieurwesen auch zwei finnische Sprachkurse und einen Kurs im Bereich Interkulturelle Kommunikation belegt. Die Kurse „Concrete Technology“, „Reinforced Concrete Structures“, „Strategic Management“ und „Operation Management“, konnte ich mir alle für meine Masterkurse an der Leibniz Universität Hannover anrechnen lassen. Auch die

Kurse außerhalb des Fachgebietes, kann ich mir als Schlüsselkompetenzen anrechnen lassen.

Unterkunft

Die beiden Firmen HOAS und AYY sind im Raum Helsinki die beiden größten Firmen, welche studentische Wohnungen vertreiben. Nachdem man sich bei diesen angemeldet hat, erhält man früher oder später ein Wohnungsangebot, welches man auch direkt zusagen sollte, selbst wenn der Weg zur Uni etwas weiter ist und der Preis höher, als von Zuhause gewohnt ist. In meinem Fall habe ich nach öfterem Nachfragen erst einen Monat vor Abreise ein Angebot erhalten. Aus Erfahrung von Freunden bietet es sich jedoch auch an, in verschiedenen Facebook-gruppen ein Inserat zu tätigen. Dadurch kann man, wenn man Glück hat, recht billig auf dem Campus zur Untermiete wohnen. Die Studentenwohnungen sind nur mit dem Nötigsten ausgestattet, was jedoch ausreichend ist.

Öffentlicher Verkehr

Das öffentliche Verkehrssystem ist sehr gut ausgebaut. In der Metropolregion kommt man mit Bus, Zug, Tram, Metro, Fähre oder mit dem Fahrrad überall hin, auch wenn es etwas dauern kann. Hierfür kann man sich mit einer Bescheinigung von der Universität eine Travel Card besorgen, mit der man verbilligt zu Studentenpreisen fahren kann. Sobald man in weiter entfernte Städte fahren möchte, bieten sich Fernbusse an. Das Fernbusnetz ist super ausgebaut und preislich unschlagbar.

Natur

Die Natur in Finnland ist ebenfalls ein Grund, dort oben im hohen Norden ein Auslandssemester zu verbringen. Wie mir die Finnen berichtet haben, hatte ich das Glück, einen wundervollen Winter mit mehr als drei Monaten durchgängig Schnee und kalten Temperaturen erleben zu dürfen. Hinzu kommt, dass nach nur etwa zwei Wochen Regen- und Schmelzwetter der Sommer vor der Tür steht. Auf einmal fängt alles an, zu blühen und wird grün. Es scheint, als würde Finnland aus einem Winterschlaf erwachen, denn ganz plötzlich eröffnen sehr viele touristische Aktionen, die ungewöhnlich viele Menschen anlocken. Die Stadt ist viel voller, als in den Wintermonaten und auch die Finnen selber halten sich nur noch draußen auf.

Im Bereich um die Metropolregion Helsinki-Espoo-Vantaa, gibt es viele Nationalparks und Seen, die eine Wandertour wert sind. Dafür muss man nicht einmal weit fahren. Es reicht eine halbstündige Busfahrt. Im Winter bietet es sich ebenfalls an, die Loipen über See und Feld zu nutzen.

Reisen

Während meines fünfmonatigen Aufenthaltes, habe ich sehr viel unternommen und bin viel gereist. Eine Pflichtreise ist natürlich die Fahrt nach Lappland, um die Nordlichter zu sehen. Dazu bietet ESN in Kooperation mit der Firma Timetravels organisierte Reisen zu verschiedenen Terminen an. Während der Reise sind neben einer Husky-Fahrt auch Cross-Country Skiing, Sauna, Santa Claus Village und eine Tour nach Norwegen geplant.

Natürlich bietet sich – der Lage Finnlands am Rande Europas geschuldet – auch eine Kurzreise nach Russland an. Viele Austauschstudenten nutzen die 72h-Regelung, bei der man kein Visum beantragen muss. Man kann super von Helsinki nach St. Petersburg mit der

Fähre, dem Zug oder dem Auto fahren. Auch hier bieten Timetravels und ESN organisierte Reisen an, wobei man diesen Trip auch gut selber organisieren kann. Ich habe die Power-Version St. Petersburg – Moskau in drei Tagen gebucht. Hierbei sind wir über Nacht zuerst mit der Fähre von Helsinki nach St. Petersburg gefahren und in der nächsten Nacht dann mit dem Nachtzug weiter nach Moskau. Das gleiche gilt für den Rückweg. Für Leute, die etwas von der Welt sehen wollen, definitiv die richtige Reise. Schlaf und Ausruhen wird hier überbewertet, doch man sieht unschlagbar viel.

Als typischer Finne gehört ein Tagestrip nach Tallinn zum Pflichtprogramm. Es gibt vier Fährvereine, die mehr als zweimal täglich die etwa zweistündige Überfahrt von Helsinki nach Tallinn bestreiten. In der Nebensaison (Oktober bis Mai), kostet dies nur 10 Euro. Dort angekommen, stechen einem direkt die großen Alkoholgeschäfte ins Auge, denn Alkohol ist in Estland geringer besteuert, als in Finnland. Somit ist es in Estland billiger und die Finnen kommen mit großen Mengen Spiritus und Bier zurück. Im Laufe des Tages kann man in Tallinn gut an einer Free-Walking Tour durch die Altstadt teilnehmen, bevor man in einem der vielen gemütlichen Restaurants einkehrt.

Außerdem habe ich viele kleinere Städte im Umkreis Helsinkis besucht. Dazu zählen Turku, Tampere, Lahti, Porvoo und Hämmenlinna. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass klein wirklich klein bedeutet und für einen Städtetrip maximal ein Tag benötigt wird. Helsinki hat als Hauptstadt und größte Stadt Finnlands gerade mal 600.000 Einwohner. Darauf folgend schließen sich Tampere und Turku mit je nur 200.000 Einwohnern an.

Die Finnen

Man sagt, die Finnen sind schüchtern und reden kaum. In vielen Situationen kann ich dies bestätigen, so zum Beispiel beim Warten auf den nächsten Zug oder im Bus. Hier herrscht Stille und der persönliche Sicherheitsabstand zur nächsten Person wird so groß wie möglich gehalten. Small Talk existiert in Finnland quasi gar nicht. Jedoch sind die Finnen nicht unhöflich, denn wenn man eine Konversation beginnt, dann reden sie. Man muss nur selbst den ersten Schritt wagen. Ruhe ist für die Finnen ein Zeichen von Respekt. Zudem sind die Freundschaften der Finnen auch wirklich tiefe Freundschaften. Eine Mentalität, die ich zu schätzen gelernt habe.

Zusammenfassung

Rückblickend hatte ich in Finnland eine wunderschöne Zeit. Die letzten Tage waren besonders schmerzhaft, da ich mein liebgewonnenes Land und meine neuen Freunde nicht verlassen wollte. In so kurzer Zeit haben sich extrem enge und tiefe Freundschaften entwickelt. Doch leider darf man nicht vergessen, dass für alle das Leben weitergeht. Nach dem Auslandssemester wartet wieder das „langweilige“ Leben daheim. Zuhause ist alles wie beim Alten geblieben, nur man selbst ist um eine großartige Erfahrung reicher. Wenn mich Freunde und Familie fragen, wie es mir gefallen hat, dann lautet meine Antwort stets „sehr gut“! Meistens artet das Gespräch dann soweit aus, dass ich stundenlang über Finnland schwärme und Fotos zeige. Abschließend möchte ich euch mit auf den Weg geben: Finnland ist mit seinen Menschen, seiner Natur und seiner Sprache auf seine eigene Art einzigartig liebens- und sehenswert!!